

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 15 (2008)
Heft: 171

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Dein Problemviech dieses Sommers war ja wohl ein hundsgemeiner Seekater», meinte der Pirat trocken. «Sagt wenigstens Oskar.» Ich lachte gequält. Weil er natürlich recht hatte.

Wir sassen, den Ranzen übervoll mit Knusperfischchen von unserer Lieblingsgartenbeiz, in einer vorletzten windstillen Sommernacht, kurz bevor die langen Regen kamen, unter Millionen von Sternen auf den Ufersteinen der seichten Altenrheiner Bucht und parlierten dem Schlaf entgegen über allerhand kuriose Tiermeldungen und darüber, dass die Viecher zu Wasser und zu Land überhaupt immer grösser würden, oder lauter; so ein Grillenlärm wie dieses Jahr war ja in diesem Land noch nie, möchte man meinen.

Eine Gruppe angetrunkener Segler stolperte über den Steg des nahen Jachthafens, derweil wir einige Schwemmhölzer ins verbotene Feuerchen nachlegten und via die Riesenwelsen jetzt beim so genannten Problemschwan Iwan angekommen waren, der direkt über dem grossen Pfahlbauersee in Überlingen ein Strandbad terrorisiert hatte und mitsamt seiner Frau und den fünf Schwanenkindern von der Wasserschutzpolizei zwangsverlegt werden musste. Äusserst aggressiv sei er gewesen, sagte ein Beamter in der Zeitung, man könne von Glück sprechen, dass es wegen «Iwan dem Schrecklichen» noch keine Badetoten gegeben hatte.

Aber eben, wie der Pirat, den manche auch Langrücken nennen, leider trüf bemerkt hatte, war mein Problem in diesem Sommer weder ein Superwaller noch ein Killerschwan gewesen, und auch nicht das rätselhaft mon-

ströse Strandviech, das Pfahlbauergenossen jenseits des Atlantiks als «Montauk Monster» beschäftigt hatte (Die Wasserleiche eines Pitbulls? Ein böse ausgewaschener Waschbär? Oder doch ein satanischer Mutant aus einem Labor?). Nein, es war ein lausiger Seekater, der mich zum Deppen gemacht hatte. Er hatte mir eines schönen Freitags einen netten kleinen Badetörn auf Oskars blitzblankrenoviertem Boot zum Höllentrip gemacht, indem er,

während Oskar und der Wortclown frischfröhlich Fachausdrücke um sich warfen und ab und zu den Köpfler von der Reling machten, abwechslungsweise in meinem Kopf und in meinem Magen tanzte. Wir hatten in der vorgängigen Nacht die neue Behausung eines langjährigen Kumpans in Downtown Switzerland gefeiert, und ausgerechnet dort musste unbedingt ein neuartiger Alpsteinwhisky gekostet werden. Killergesöff!

Ich will hier nicht ins Detail gehen, aber der Begriff Mann über Bord hat seither eine ganz neue Bedeutung.

Von der einmaligen Katerattacke auf hoher See abgesehen, wars ein unbeschwerter Sommer gewesen, hier ein Hirschsalamis beim Flusspicknick, dort ein Seebarsch auf dem Gartengrill, und gabs mal Gezänk, so wars allenfalls beim Schieben oder Schwedenkegeln.

Zurück in der galligen Stadt, dauerte es nur Stunden, bis das Stimmungshoch in sich zusammenfiel. Zwar machte einem hier kein

Höllengetier zu schaffen, sondern allenfalls ein Pony, das in eine Fotofalle des Naturmuseums getappt war, die eigentlich für Stadtfüchse gedacht war. Ohne nun dieses Pony persönlich gefragt zu haben, darf vermutet werden, dass es in jener Nacht jenen Silver-Jews-Song auf der Lippe hatte: Sometimes a pony, sometimes a pony gets depressed. Den ersten, haha, tierischen Aufreger erlebte ich schon am ersten Abend am Marktplatz. Nein, keine Polterabendaffen, sondern – die Polizei. Obwohl ich mich zu erinnern glaubte, dass die Polizei diesen Sommer mit der Suche nach einer mysteriösen Hanfplantage am Platztor genügend beschäftigt hätte sein sollen, standen da wirklich zwei Staposchnäuze und kontrollierten, gib mir eine Pause, eine mindestens 55-jährige Velofahrerin. Der folgende Dialog spielte sich etwa wie folgt ab: Charlie (eher enerviert): Hallo, hallo, Sie kontrollieren hier doch nicht ernsthaft Velofahrer, oder? – Schnauz (ringt um Fassung): Also, Sie – aber sicher, wenn die doch ein Rotlicht überfahren haben! Auf Wiedersehen. – Charlie: Oh das ist ja aber höchst kriminell... – Schnauz: Auf Wiedersehen. – Charlie: Sie sollten doch froh sein, dass es hier überhaupt Velofahrerinnen gibt. – Schnauz: Auf Wiedersehen! Und so weiter, noch ein bisschen.

Da ist Hopfen und Malz, Sie wissen schon. Aber vielleicht war das ja nur ein Problembulle, so wie ein Problemschwan, absolute Ausnahme. Wohl hälfe es in dieser Angelegenheit, Blitzgedanke beim vorherbstlichen Post öffnen, mal so einen wahl-valablen Polizei-Kandidaten fürs Stadtparlament zu befra-

Es war ein Seekater, der mich zum Deppen machte.

gen, den Gugg René von der Svauppee oder auch den Rotach Marcel von der Fdepee (Hobby Modelleisenbahn). Ich bin nämlich grad am Vorsondieren und hab fürs erste mal die Hobbys notiert und die kurligsten Namen angekreuzelt, zum Beispiel den Harry Gut (Svauppee), prima Pfahlbauername, wenn auch gar Frischling, oder auch den Jürg Eric Fisch (Fdepee), Motto «Führen, leisten, leben», der mir allerdings beim Hobby, hopplaschorsch, etwas zu französisch kommt («La vie culturelle»). Ich hänge mir die 285 wählbaren Köpfe nun alle in der Küche auf, und streiche dann jeden Tag zwei, drei, bis nur noch 63 übrig sind.

Ach, andere Jahreszeiten, andere Sorgen. Gestern hörte ich in später Nacht noch ein neues Lied von Peter Licht: Alles was du siehst, gehört dir. Und just da stürzte vor meinen Augen eine Sternschnuppe über den Rosenberg. Die einzigste meines Sommers. Noch ist alles kein Problem.

Charles Pfahlbauer jr.

NOCH MEHR WAHNSINN AUS DER OSTRANDZONE

Theater am Tisch liest aus den Saiten-Kolumnen «Charles Pfahlbauer jr.» **Samstag, 6. September, 18.45 Uhr, Rondelle im Stadtpark St.Gallen.**

www.boesner.ch



**Sie erhalten 10 % Rabatt
bei Ihrem nächsten
Einkauf bei uns!**
Einfach dieses Inserat mitbringen – gültig ab
CHF 100.- Warenwert – Nur einmal einlösbar

Murgtalstrasse 20
9542 Münchwilen
Tel. 071 969 43 00

boesner
FACHMARKT FÜR KÜNSTLERBEDARF

zhaw

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen

Informationsveranstaltung und Ausstellung

**Masterstudiengänge Architektur und Bauingenieurwesen
Bachelorstudiengänge Architektur und Bauingenieurwesen**

Samstag, 27. September 2008, 11.00 Uhr

Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Halle 180, Tössfeldstrasse 11, 8406 Winterthur
www.archbau.zhaw.ch

Zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung

Von der Bewegungsanalyse
zum künstlerischen Ausdruck

*Schule für
Tanz und
Performance Herisau*

Nächster Lehrgang: Januar 09 - Dezember 2010

TanzRaum
Mühlebühl 16a
CH-9100 Herisau
071 351 34 22

schule@tanzraum.ch
www.tanzraum.ch/schule

**brockenhaus
degersheim** STIFTUNG TOSAM

**Räumungen
Entsorgungen
Abholungen**

kompetent fachgerecht

...mehr als ein Brockenhaus

Taastrasse 11, 9113 Degersheim, 071 371 29 57

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag
Samstag

14.00 bis 18.00 Uhr
9.00 bis 16.00 Uhr

www.tosam.ch